

Sarah Pohl / Isabella Dichtel

# Alles Spinner oder was?

Wie Sie mit  
Verschwörungsgläubigen  
gelassener umgehen







Sarah Pohl/Isabella Dichtel

# Alles Spinner oder was?

Wie Sie mit Verschwörungsgläubigen  
gelassener umgehen

Unter Mitarbeit von Caja Gröber

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG,  
Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen  
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich  
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen  
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: [AlessandroBiascioli/shutterstock.com](https://www.shutterstock.com)

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

**Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | [www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com](http://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com)**

ISBN 978-3-647-40552-0

## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	7
<b>Keine Lust mehr auf zermürbende Streitereien oder anhaltende Funkstille? Hier sind Sie richtig!</b> .....	9
<b>Teil 1: Verschwörungsgläubige verstehen:</b>	
<b>Nützliche Hintergrundinformationen</b> .....	15
Hinein in den begrifflichen Dschungel: Was sind Verschwörungstheorien eigentlich? .....	15
Nachgefragt: Wo hört Kritik auf und fängt Verschwörungstheorie an? .....	23
Jetzt wird's grenzwertig: Verschwörungstheorien, Rechtsradikalismus und Esoterik .....	29
Alles Spinner oder was: Wer sind die »Verschwörungsgläubigen«? .....	32
Verstehen leichter gemacht: Wofür ist ein Verschwörungsglaube gut? .....	36
Die Kraft der Überzeugungen: Warum Sie das Gefühl haben, gegen eine Wand zu reden .....	44
Filterblasen und Echokammern: Verschwörungstheoretiker ist man selten allein .....	50
Phasen der Verschwörungsgläubigkeit: In welchem Stadium befindet sich der andere? .....	53
Der Blick in den Spiegel: Und wo stehe ich? .....	60
<b>Teil 2: Mit Verschwörungsgläubigen umgehen:</b>	
<b>Ein Kompass</b> .....	64
Eine Frage des Anliegens: Was treibt Sie um? .....	64
Eine Frage der Ziele: Was möchten Sie erreichen? .....	66
Eine Frage des Schauplatzes: Wo trifft Sie der Konflikt? .....	70
Eine Frage der Streitkultur: Wie Sie Konflikttypen und Konfliktmuster erkennen .....	78

Eine Frage der Perspektive: Jede Medaille hat zwei Seiten . . . .	84
Eine Frage der Dynamik: Wie Sie die Stufenleiter der Eskalation nach oben klettern – oder nicht . . . . .	86
Eine Frage der Einordnung: Gibt es Schubladen für Verschwörungsgläubige? . . . . .	90
Eine Frage der Haltung: Wie Sie mindestens die halbe Miete einfahren . . . . .	99
Eine Frage der Grundsätze: Hat Meinungsfreiheit Grenzen?	107
<b>Teil 3: Mit Verschwörungsgläubigen reden:</b>	
<b>Richtig streiten, argumentieren und deeskalieren . . . . .</b>	<b>110</b>
Miteinander streiten: Einige Praxistipps . . . . .	111
Gewaltfreie Kommunikation: Die eigene Position vertreten, ohne andere zu verletzen . . . . .	120
Wertekonflikte: Grundsatzdebatten aufweichen . . . . .	128
Deeskalation: Die Kunst der Versöhnung . . . . .	130
Lösungen finden: Einige Verhandlungsrezepte . . . . .	134
Eine Frage kostet nichts: Ein Plädoyer für das Fragen . . . . .	136
Überzeugen um jeden Preis? Zutaten für eine gelingende Diskussion . . . . .	142
Fake News oder Verschwörungstheorien erkennen: Trainieren Sie Ihre Medienkompetenz . . . . .	154
Konflikte als Veränderungs- und Wachstumschance wahrnehmen: Hier sind Sie richtig! . . . . .	154
<b>Buchempfehlungen . . . . .</b>	<b>157</b>
<b>Literatur . . . . .</b>	<b>160</b>

## Vorwort

*»Um eine Kultur zu schaffen, genügt es nicht,  
mit dem Lineal auf die Finger zu klopfen.«*  
Albert Camus

Gerade in turbulent wirkenden Zeiten wie diesen scheint das Zitat Albert Camus' noch mehr als damals an Bedeutung zu gewinnen. Es ist wahrlich eine herausfordernde Situation, nicht nur für die Politik, sondern für jeden Einzelnen in der Gesellschaft! Solidarität, Verantwortung und vor allem Geduld sind nur ein Teil der Erwartungen, die an uns alle im Augenblick gestellt werden. Es genügt nicht, schlichtweg nur zu kritisieren. Vielmehr ist eine Kultur des konstruktiven Miteinanders das Ziel, deren Grundlage Aufklärung und Bildung sein sollte. Der Ratgeber soll zum hoch brisanten Thema der Verschwörungstheorien genau diesen wichtigen Beitrag leisten.

Er enthält Antworten auf die Fragen, die uns gerade jetzt unter den Fingernägeln brennen: Welche Anziehungskraft haben Verschwörungstheorien? Welche Bedeutung haben sie für unsere soziale Existenz? Wie bahnen sie ihren Weg ins Innere und wie bilden sie einen scheinbar stabilen und kaum aufzulösenden Charakter? Welche Rolle spielt dabei die Schule?

Zielsetzungen – Strategien – Konsequenzen: Dies sind zentrale Begriffe, die dieser Band auch vor dem Hintergrund der Entwicklungen in Zeiten einer Pandemie aufspannt, um die Leserinnen und Leser für das komplexe Thema und dessen Konfliktfelder zu sensibilisieren.

Ein gerade jetzt wichtig gewordener Ratgeber also, der die Menschen durch eine immer herausforderndere und unüberschaubarer werdende Welt begleitet und hilft, Handlungs- und Reflexionsräume zu schaffen, um nicht in dem Wirrwarr der Verschwörungstheorien verloren zu gehen.

Diese Herangehensweise ergänzt theoretische und praxisorientierte Ansätze, die den Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung des Themas öffnen. Gestützt auf tiefgehende praktische Erfahrungen aus der vom Kultusministerium geförderten Zentralen Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen Baden-Württemberg (ZEBRA/BW), bie-



tet dieses Buch bedeutende Erkenntnisse aus der unmittelbaren Alltagsumgebung und damit Handlungsstrategien sowie psychologische Hintergründe in Bezug auf dieses komplexe Themenfeld an.

Im Fokus steht nicht die Beantwortung der Fragen, was für Verschwörungstheorien es gibt oder welche Argumentationen zu ihrer Entkräftung entgegengehalten werden können. Vielmehr ist das Anliegen dieses Ratgebers, praktischen Umgang mit Betroffenen auf der Basis kommunikationstheoretischer, psychologischer und sozialwissenschaftlicher Methoden an die Hand zu geben, um sich im Sinne einer Prävention oder gegebenenfalls auch Intervention auf den Umgang mit Verschwörungstheoretikern einzulassen. Schlussendlich werden Aktions- und Interaktionsspielräume definiert, welche auch in gesamtgesellschaftlicher Hinsicht die Handlungsfähigkeit des Einzelnen sichern.

Mir ist dieser dringend benötigte Ratgeber besonders wichtig. Er gibt den Leserinnen und Lesern ein Werkzeug an die Hand, welches zugleich eine Lösungsstrategie für die von Camus angesprochene Problematik bietet. Bildung schafft eine Kultur des Verständnisses und Miteinanders.

Ich möchte mich daher ausdrücklich bei den Autorinnen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ZEBRA/BW für diesen Beitrag und ihre geleistete sowie für ihre zukünftige Aufklärungs- und Beratungsarbeit bedanken.

*Mirijam Wiedemann*

Leiterin der Geschäftsstelle für gefährliche religiös-weltanschauliche Angebote beim Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

## Keine Lust mehr auf zermürbende Streitereien oder anhaltende Funkstille? Hier sind Sie richtig!

Wenn Menschen neue Weltanschauungen, Religionen oder Theorien für sich entdecken, dann kann dies gravierende Auswirkungen haben. Die Veränderung einer Gesinnung bedeutet für das Umfeld zumeist eine Herausforderung. Denn plötzlich ist das ehemals so vertraute Gegenüber wie ausgewechselt. Er oder sie redet nur noch von den neuen Theorien, versucht alle anderen davon zu überzeugen, wirkt glücklich, ja beinahe schon euphorisch. Das kann doch nicht »normal« sein!

Gerade in Zeiten von Corona geschieht dies immer häufiger. Unter Freunden, Kolleginnen oder in der Familie entstehen regelrechte Glaubenskriege. Auf der einen Seite haben sich die vermeintlichen Verschwörungstheoretiker und Verschwörungstheoretikerinnen in ihrem Schützengraben verschanzt, doch auch von der anderen Seite wird mit scharfer Munition geschossen. »Dummheit, Intoleranz, Faktenleugner, Demokratiefeindlichkeit, Antisemitismus, Herdenschaf, Lügenpresse, verdorbene Eliten, ...« sind Projektile, die da hin und her fliegen. Mit dem Buch wollen wir uns auf dieses verminte Gelände wagen. Nicht um der einen oder anderen Seite Schützenhilfe zu leisten, sondern mit weißer Flagge in der Hand.

Ziel des Ratgebers ist es, Menschen dabei zu begleiten, ihre (familieninternen) Glaubenskriege und Wahrheitsfehden zu befrieden. Auch dann, wenn es nicht gelingt, den anderen von der eigenen Wahrheit zu überzeugen. Denn die Geschichte lehrt: Angriffe provozieren Gegenangriffe. Besonders dann, wenn die eigenen Überzeugungen infrage gestellt werden, reagieren Menschen recht empfindlich. Das Problem sind also nicht nur »die Verschwörungstheoretiker«, sondern eine auf beiden Seiten zunehmende Intoleranz, ein auf beiden Seiten zunehmendes Schwarz-Weiß-Denken und eine beidseitige Abwertungsspirale.

Beim Schreiben dieses Buches haben wir uns gefragt: Wenn Abwertung bereits mit stigmatisierenden und etikettierenden Begrif-

fen wie »Verschwörungstheoretiker« beginnt, tragen wir dann nicht zu genau diesem Schubladendenken bei, wenn wir diesen Begriff aufgreifen? Mal abgesehen davon, dass er an sich unscharf ist und eigentlich der Sache gar nicht gerecht wird. Denn eine Theorie ist eine wissenschaftlich nachprüfbar Annahme – jedoch das, was wir umgangssprachlich als »Verschwörungstheorien« bezeichnen, ist zu meist nicht wissenschaftlich nachprüfbar (Nocun u. Lamberty, 2020, S. 20). Andererseits brauchen wir einen Namen für »Verschwörungstheoretiker«, bei dem Sie und wir wissen, wer gemeint ist. Einigen wir uns also auf folgenden Kompromiss: Wir erlauben uns, der Verständlichkeit halber von »Verschwörungstheoretikern« zu sprechen, meinen das aber weder abwertend noch geringschätzig, sondern beanspruchen, den Begriff wertneutral zu gebrauchen. (Sollte uns dies nicht gelingen, dürfen Sie uns vorwerfen, von den bösen Eliten indoktrinierte Autoren zu sein, und uns hasserfüllte Mails schicken.)

Hat man früher noch diese schrägen Vögel, die glaubten, Hitler logiere samt einem Geschwader Reichsflugscheiben in der hohlen Erde einfach nur belächelt, so erbrennen derzeit regelrechte Kleinkriege. Warum? Verschwörungstheorien sind doch nichts Neues, sollte man meinen. Nicht erst seit Corona gibt es sie. Einen Sündenbock in Krisenzeiten zu küren, ist normal.

Neu ist, dass sich solche Theorien, dem Internet sei Dank, rasant verbreiten. Neu ist auch die weltweit kollektive und unmittelbare Betroffenheit von einer Krise, wie derzeit bei Corona. Zwar sind wir auch alle von der Klimakrise betroffen, doch die Auswirkungen sind im Alltag längst nicht so spürbar wie bei Corona. Sind solche Theorien ein Problem? Nicht für diejenigen, die daran glauben. Denen geht es zunächst meist gut: Sie haben eine Gruppe Gleichgesinnter und das neue Weltbild verhilft zu Stabilität und reduziert Komplexität. Auf einmal ergibt alles einen Sinn und scheint damit wieder versteh- und kontrollierbarer. Einerseits reduzieren solche Theorien für deren Anhänger und Anhängerinnen schwer aushaltbare Probleme, andererseits schaffen sie neue Probleme, etwa für Freunde und Angehörige. Diese kann der Gesinnungswandel eines nahestehenden Menschen regelrecht in den Wahnsinn treiben. Ein normales Gespräch ist kaum mehr möglich, ständig dreht sich alles um diese verrückten Theorien, jede Diskussion endet im Streit ...

Und wer ist schuld daran? Natürlich derjenige, der andersgläubig ist, sich partout nicht von Fakten überzeugen lassen will und glaubt, die Weisheit mit Löffeln gefressen zu haben. Ist das nun der Verschwörungstheoretiker oder der, der dieses stigmatisierende Etikett verhängt?

»Zu Verschwörungstheorien gehören mindestens zwei«, das ist eine Hypothese, welcher wir in diesem Buch folgen. Damit gehen wir gezielt weg von der Benennung eines Sündenbocks und möchten dazu einladen, beide Seiten gleichermaßen im Blick zu behalten. Die Seite derer, die neuerdings mit einem Q auf dem Shirt zu Demonstrationen gehen, und die Seite, die die »dummen Aluhütler« lächerlich macht. Beide Fraktionen verbindet so einiges, an vorderster Front zumeist ein Mangel an Toleranz für andere Weltbilder und Weltansichten sowie die Überzeugung, im Besitz der Wahrheit zu sein. Es verwundert also nicht, dass Verschwörungstheorien zu einem Kampfbegriff geworden sind. Dieser Kampf wird nicht nur in den Medien ausgetragen, sondern auch dort, wo sich andersgläubige und andersdenkende Menschen begegnen. Genauso wenig, wie es »die Lügenpresse« gibt, gibt es »die Verschwörungstheoretiker«.

Mit diesem Buch wollen wir dazu ermuntern, unsere Streit- und Diskussionskultur zu überdenken. Wir wollen praktische Strategien an die Hand geben, mit denen es gelingen kann, den Stellungskrieg zu beenden, wir wollen eine Lanze brechen für Menschen, die kritisch denken und Dinge hinterfragen. Gleichzeitig jedoch sollen auch Grenzen der Toleranz diskutiert werden. Dieser Ratgeber möchte Strategien vermitteln, um mit den Verschwörungstheoretikern in gutem Kontakt zu bleiben sowie Streitigkeiten zu deeskalieren, und dazu anregen, sich selbst und die eigene Sicht auf die Dinge zu hinterfragen. Ist wirklich alles so, wie es scheint? Oder gilt: »Nichts ist, wie es scheint« (Butter, 2018a)?

Im *ersten Teil* geht es darum, den inflationär missbrauchten Begriff der Verschwörungstheorie einzugrenzen: Wann wird eine Theorie eigentlich zur Verschwörungstheorie? Wo wird dieser Begriff unscharf und welche Gefahren birgt ein inflationärer Gebrauch dieses Begriffs? Was haben Verschwörungstheoretiker mit Psychotikern gemeinsam und was nicht? Und warum bieten Krisen einen guten Nährboden für solche Theorien? Ist es gefährlich, diesen Theorien

zu verfallen, oder bieten Verschwörungstheorien womöglich auch Ressourcen, etwa zur psychischen Verarbeitung krisenhafter Zeiten?

Solchen und vielen weiteren Fragen soll auf den Grund gegangen werden. Allerdings nicht in der Ausführlichkeit, wie es andere Bücher zu dem Thema bereits mehrfach getan haben. Denn unser Schwerpunkt wird ein anderer sein. Bisher gibt es kaum Ratgeber und Ratschläge dazu, wie man nun eigentlich umgeht mit Verschwörungstheoretikern. Man weiß zwar eine Menge darüber, wie solche Theorien funktionieren und was das für Menschen sind, die an solche Theorien glauben, allerdings gibt es kaum Literatur, die sich mit der Frage beschäftigt, wie mit Menschen, die an Verschwörungstheorien glauben, umgegangen werden kann.

Wir haben es uns als staatlich geförderte Einrichtung (Zentrale Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen BW) auf die (weißen) Fahnen geschrieben, Ratsuchende zu begleiten, die durch Verschwörungstheorien in Beziehungskrisen gestürzt werden. Deswegen legen wir im ersten Teil den Fokus gezielt auf psychologische Hintergründe zum besseren Verständnis von Verschwörungstheoretikern.

Verschwörungstheoretiker sind immer die anderen. Keiner würde sich selbst so bezeichnen. Wir interessieren uns dafür, was das eigentlich für Menschen sind, die an Verschwörungstheorien glauben. Sind es, wie man vermuten würde, die schrulligen Nerds, gescheiterte Existenzen, Außenseiter, die zu »Superspreadern«<sup>1</sup> werden, oder »ganz normale« Menschen wie Sie und Ich? Im Weiteren werden wir Hypothesen sammeln, die erklären, weshalb es für manche Menschen sinnvoll sein kann, sich einen Verschwörungsglauben zuzulegen. Wir wenden den Blick auf Ressourcen und das persönliche Potenzial, welches in solchen Theorien liegt. Und letztlich geht es auch um eine Diskussion über Toleranz und deren Grenzen. Wann lohnt es sich, den Mund aufzumachen, und wann sollte man besser schweigen?

Im *zweiten Teil* möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit in der Zentralen Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen (ZEBRA/BW) geben. Wie ergeht es Familien, Freunden und Paaren,

---

1 Der Begriff wird in diesem Buch nicht in seiner viren-, sondern in seiner nachrichtenrelevanten Bedeutung verwendet.

wenn einer plötzlich zum Verschwörungsgläubigen wird? Wir zeigen anhand einiger Fallbeispiele Auswirkungen auf und diskutieren einzelfallbezogen Möglichkeiten zur Reaktion und Intervention. Was könnte man anders machen, damit es nicht ständig zu Streit kommt? Nicht immer ist es der beste Weg, sich über unterschiedliche Überzeugungen zu streiten. Doch auch Schweigen ist nicht immer Gold. Teil 2 soll vor allem dabei helfen, einen differenzierteren Blick zu entwickeln und nicht alle Verschwörungstheoretiker in einen Topf zu werfen. Außerdem möchten wir mit Ihnen evaluieren, in welchem Konfliktstadium Sie sich im Augenblick befinden: Ist das Kind (oder der Verschwörungstheoretiker) schon in den Brunnen gefallen, oder stehen Sie erst ganz am Anfang?

Auf jeden Fall werten wir es als ein gutes Zeichen, dass Sie sich diesen Ratgeber besorgt haben. Das zeigt Ihren guten Willen, es miteinander besser machen zu wollen. Statt alle Verschwörungstheoretiker und Verschwörungstheoretikerinnen in eine Schublade zu stecken, werden wir in diesem Kapitel viele verschiedene Schubladen öffnen, vielleicht finden Sie ja zum Beispiel heraus, dass »Ihr« Verschwörungstheoretiker in Wirklichkeit gar keiner ist, sondern nur ein »Fencesitter« (also jemand, der nur mit Verschwörungstheorien liebäugelt, sich jedoch noch nicht festgelegt hat). Letztlich wird es in diesem Teil auch um die Frage gehen, mit welcher Haltung Sie einander begegnen können. Denn manchmal kann eine veränderte Haltung mehr bewirken als jede weitere Intervention. Und das Praktische ist: Um die Haltung zu verändern, muss man gar nicht beim anderen ansetzen. Dies kann man ganz allein für sich machen und es bewirkt trotzdem viel Veränderung im zwischenmenschlichen Kontakt.

Der *dritte Teil* widmet sich praktischen Methoden, um die Kommunikation zu verbessern. Wir stellen Ihnen verschiedene Ansätze vor, die bei der Lösung von Konflikten hilfreich sein können. Sie dürfen sich hier herauspflücken, was Ihnen gefällt und entspricht. Ganz zum Schluss geben wir Antwort auf die Frage, wie es gelingen kann, einen Sturkopf von der eigenen Meinung abzubringen und für sich zu gewinnen. Dass dies nicht immer so einfach ist, haben Sie in den vielen Diskussionen mit »Ihrer Verschwörungstheoretikerin« sicherlich schon festgestellt. Und umgekehrt wird sie ebenfalls festgestellt haben, dass sie sich an Ihnen die Zähne ausgebissen hat.

Dieses Buch entspringt der Feder unterschiedlicher Autorinnen. Während Teil 1 und Teil 2 vorwiegend von Sarah Pohl geschrieben wurde, ist der dritte Teil ein Gemeinschaftswerk des ZEBRA/BW-Teams. Isabella Dichtel bereichert Teil 3 durch ihren kommunikationstheoretischen Hintergrund und Caja Gröber bringt in den Abschnitten zu Fragen und Lösungen eine psychologische Perspektive mit ein. Und Sarah Pohl zeigt hier Strategien zum »Überzeugen um jeden Preis« sowie Ansätze zur Versöhnung auf, wenn es eben doch nicht so geklappt hat mit der manierlichen Diskussion. Die verschiedenen Blickwinkel und Betrachtungsarten werden Ihnen vielleicht beim Lesen des dritten Teils auffallen. Unser Ziel war es, Lösungsansätze und Interventionsstrategien aus verschiedenen Richtungen vorzuschlagen und anzubieten und dadurch Perspektiven zu weiten.

## **Teil 1: Verschwörungsgläubige verstehen: Nützliche Hintergrundinformationen**

Verständnis baut Vorurteile ab und sorgt für weniger Konflikte. Wenn es gelingt, zu verstehen, weshalb etwa der Vater oder die beste Freundin neuerdings diesen eigenartigen Theorien Glauben schenken, fällt es schwer, diese Personen zu verurteilen, zu verspotten oder sich darüber zu erheben. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Theorien selbst verstanden werden müssen, sondern der Mensch und dessen Bedürfnisse. Wir setzen deswegen den Schwerpunkt zunächst gezielt auf psychologisches Hintergrundwissen zu Verschwörungstheorien und klammern historische, politische oder soziologische Aspekte weitestgehend aus. In unserem Literaturverzeichnis finden Sie jedoch eine reichhaltige Auswahl an entsprechender weiterführender Literatur.

Vermutlich kommt unsere Gesellschaft nicht mehr daran vorbei, sich Gedanken über einen anderen Umgang mit Menschen, die an Verschwörungstheorien glauben, zu machen. In repräsentativen Studien konnte gezeigt werden, dass Verschwörungstheorien hierzulande immerhin bei mehr als einem Drittel der Befragten auf Gehör stoßen (z. B. Roose, 2020). »Pointiert gesagt fürchten sich also momentan die einen vor Verschwörungen und die anderen vor Verschwörungstheorien« (Butter, 2018b). Vielleicht tragen die nachfolgenden Überlegungen dazu bei, die Furcht vor den Verschwörungstheorien etwas abzubauen und den Umgang miteinander positiv zu verändern.

### **Hinein in den begrifflichen Dschungel: Was sind Verschwörungstheorien eigentlich?**

War die Mondlandung nur inszeniert? Ein großer Coup aus den amerikanischen Filmstudios? Und was ist mit 9/11? War es wirklich so, wie die Medien uns glauben machen wollen? Lebt der King of Rock 'n' Roll (Elvis) möglicherweise noch? Stammt das HI-Virus



(oder neuerdings das Coronavirus) aus einem geheimen Testlabor und wurde gezielt in Umlauf gebracht, um die Menschheit zu dezimieren?

Verschwörungstheorien gibt es viele. Wir wiederholen hier bewusst nicht allzu viele – denn leider ist es so, dass sich falsche Nachrichten manchmal im Gehirn verankern und man hinterher gar nicht mehr so genau weiß, was eigentlich stimmt und was nicht. Deswegen sollten falsche Nachrichten so wenig wie möglich wiederholt werden! Aber das nur am Rande.

Was unterscheidet bzw. verbindet Elvis, die gefakte Mondlandung und Coronamythen? Zunächst einmal haben all diese Theorien eine große Gemeinsamkeit: Die offizielle Version eines Ereignisses wird angezweifelt. Man unterstellt der Berichterstattung, den Medien, den Politikern, den Eliten oder wem auch immer, die arglose Bevölkerung bewusst und willentlich zu täuschen. Aber handelt es sich deshalb automatisch um eine Verschwörungstheorie, wenn die Wirklichkeit bzw. das, was uns als Wirklichkeit präsentiert wird, kritisch hinterfragt wird? Und die Sache mit Elvis hat nun wirklich wenig mit den Coronamythen unserer Zeit zu tun – oder etwa doch? Es ist also an der Zeit, etwas System und Ordnung in den begrifflichen Dschungel der Verschwörungstheorien zu bringen.

### *In den Topf geschaut: Zutaten für eine Verschwörungstheorie*

Grundsätzlich ist nicht alles eine Verschwörungstheorie, was heutzutage in diesen Topf geworfen wird. Allerdings werden Systemkritiker, Zweiflerinnen und Skeptiker in jüngster Zeit häufiger mit dem Etikett »Verschwörungstheoretiker« gelabelt, obwohl deren Aussagen und Ansichten keinesfalls die notwendigen Ingredienzen für eine Verschwörungstheorie aufweisen. Was brauchen wir also, damit eine Theorie zur Verschwörungstheorie wird?

Man nehme:

- eine Gruppe von vermeintlichen Verschwörern (z. B. die Eliten, die Rothschilds, die Echsenmenschen, die Lügenpresse);
- ein Ereignis (gern etwas, das emotional erschüttert und die Gemüter bewegt – eine Krise eignet sich hervorragend –, es sollte möglichst ein Ereignis größeren Ausmaßes sein);

- eine Idee, mit welchem Ziel die vermeintlichen Verschwörer das Ereignis angezettelt haben (beliebte Ziele sind beispielsweise Gewinnmaximierung, Macht, politische Unterwanderung).

Dieses Ereignis wird nun als Produkt der Verschwörer deklariert. Dabei kann es sich um einen Flugzeugabsturz, den Autounfall einer berühmten Person oder die Verbreitung einer Krankheit handeln, Hauptsache, das Ereignis hat eine gewisse »Wichtigkeit« und fühlt sich kollektiv bedrohlich an (Nocun u. Lamberty, 2020, S. 16). Selbstverständlich agieren die Verschwörer im Geheimen. Keiner weiß davon (außer natürlich der Whistleblower). Damit die Glaubwürdigkeit erhöht wird, braucht man natürlich Beweise. Als Beweise eignet sich allerhand: Aussagen vermeintlicher Experten oder Expertinnen, angeblich strenggeheime Dokumente, Interviews von sogenannten Überläufern.

Damit diese Mixtur jedoch eine richtige Verschwörungstheorie wird, braucht es zudem eine klare Einteilung der Welt in Gut und Böse. Die Bösen sind selbstverständlich die Verschwörer. Diese haben unlautere Ziele, wie beispielsweise Machtgewinn, Weltherrschaft oder Kapitalzuwachs. Nun haben wir beinahe alle Zutaten für eine ordentliche Verschwörungstheorie. Wichtig ist es, keinesfalls den Zufall ins Spiel zu bringen. Ereignisse werden als absichtlich gesteuerte Ereignisse deklariert, die von demjenigen zu verantworten sind, dem diese nützen: Cui bono?! – also auf Deutsch: Wem (ist es) zum Vorteil, wer hat etwas davon?!

### DO IT YOURSELF!

Wenn Sie verstanden haben, wie eine Verschwörungstheorie aufgebaut ist, dann laden wir Sie ein, kreativ zu werden. Suchen Sie sich zwei Mitspieler. Nun erhält jeder einen Auftrag. Spielerin A notiert unterschiedliche potenzielle Verschwörer (die Reptiloiden, Katzen, Hutträger, Opelfahrer ...). Spieler B sammelt eine Anzahl möglicher Ereignisse und Spielerin C darf Ideen und Ziele sammeln. Schreiben Sie diese auf Karteikarten. Nun ziehen Sie jeweils unterschiedliche Karten vom Stapel und kombinieren je nach Lust und Laune. So können Sie Ihre eigenen Verschwörungstheorien kreieren. Viel Spaß!

*Nichts Ungewöhnliches: Verschwörungstheorien als Krisensymptom*

Arndt<sup>2</sup>, 46 Jahre: »Los ging es mit Corona. Vorher war sie eigentlich ganz normal. Zumindest ist mir nichts aufgefallen. Gut, etwas esoterisch angehaucht war sie schon immer, machte Reiki, nahm an schamanischen Heilreisen teil. Und dann während Corona radikalisierte sie sich. Sie ließ keine Demo aus, reiste sogar extra nach Berlin. Sie sagte: »Das Maß ist voll.« Wir dürften uns dies nicht mehr gefallen lassen. Sie trägt ein Shirt von QAnon.«

Blicken wir in die Geschichtsbücher, lässt sich feststellen: In Krisenzeiten ist es beinahe schon normal, einen Sündenbock zu benennen. Dieses Verhalten scheint ein kulturübergreifendes Phänomen, das offenbar auch der Stabilisierung von Gruppen und Kanalisierung von Gewalt dient (Girard u. Palaver, 2010). Waschinski (2020) greift in seinem Artikel über Sündenböcke in der Coronapandemie diese Überlegungen auf. In Zeiten der Pest waren Juden die Sündenböcke, Aids wurde als die »Homosexuellenseuche« bezeichnet. Schuldzuweisungen in Krisenzeiten sind also erst mal nichts Ungewöhnliches und tragen dazu bei, ein System zu stabilisieren, ändern jedoch weder etwas an der Pest noch an Aids – das eigentliche Problem bleibt also bestehen. Zusätzlich entstehen durch die Stigmatisierung der Sündenböcke neue Probleme. Und ebenso verheerend sind die Auswirkungen auf gesellschaftlicher Ebene. Denn Schuldzuweisungen tragen dazu bei zu spalten. Alte Feindbilder werden bedient, neue entstehen, die Skepsis gegenüber den Eliten bzw. der Politik nimmt zu. Dies alles hat auf gesellschaftlicher Ebene keine stabilisierende, sondern eine fragmentierende Wirkung. Martenstein (2020) macht darauf aufmerksam, inwiefern derzeit Kritiker als Verrückte hingestellt werden und Opposition zur neuen Geisteskrankheit erklärt wird.

Oft werden solche Personen/Gruppen zum Sündenbock, die uns fremd sind und sich in diversen Merkmalen oder Überzeugungen von uns unterscheiden. In der Benennung eines Schuldigen kann sich also auch Angst vor Veränderung und Angst vor Fremden ausdrücken.

---

2 Alle Namen in Fallbeispielen sind geändert.

## *Gleich und doch nicht gleich: Klassifizierungsversuche*

In der Tat: Die Verschwörungstheorien, welche sich um Elvis oder Lady Di ranken, haben eine andere Qualität als solche, welche ganze Systeme in den Fokus rücken. Butter (2018a) teilt Verschwörungstheorien folgendermaßen ein:

- Ereignisverschwörungstheorien: Einzelne Ereignisse – wie die Mondlandung, der Tod von Lady Di oder das Attentat auf John F. Kennedy – werden als Verschwörungsereignis interpretiert.
- Systemverschwörungstheorien: Es wird von Netzwerken aus Verschwörern ausgegangen, die illegitime Ziele verfolgen – wie etwa die Reptiloiden, die Juden.
- Supersystemverschwörungstheorien: Meist handelt es sich hier um ein Konglomerat aus vielen Ereignisverschwörungstheorien und Systemverschwörungstheorien. Alles wird miteinander in Verbindung gebracht.

Am Beispiel von Corona lässt sich die Vielfalt der bunten Blüten, welche Verschwörungstheorien derzeit treiben, gut veranschaulichen. So gibt es die ganz simplen *Ereignisverschwörungstheorien*, welche beispielsweise behaupten, das Virus sei auf das 5G-Netzwerk zurückzuführen oder bewusst gezüchtet worden zur Bevölkerungsdezimierung. Dann gibt es Theorien, welche in den Bereich der *Systemverschwörungstheorien* einzuordnen sind. Sie gehen beispielsweise davon aus, dass Big Pharma die Finger im Spiel haben muss, weil die ja von dem Virus profitiere, da Impfstoffe tonnenweise auf den Markt gebracht werden können (Cui bono?!). Die *Supersystemverschwörungstheorien* gehen hier noch einen Schritt weiter: Man glaubt ja bereits seit dem letzten US-Wahlkampf zu wissen, dass ominöse Eliten Kinder in Kellern gefangen halten, um aus deren Blut einen Stoff zu gewinnen, der high machen und verjüngend wirken soll. Diese Verschwörungstheorie wird nun auf die aktuelle Pandemie übertragen. Corona, so glauben QAnon-Anhänger, diene in Wirklichkeit dazu, abzulenken von einer gigantischen Befreiungsaktion der verschleppten Kinder, die da gerade im Hintergrund laufe.

## DO IT YOURSELF!

*Kleine Übungsaufgabe:* Sie können einmal versuchen, unterschiedliche Verschwörungstheorien, die Ihnen in nächster Zeit begegnen, unter dieser Dreieerteilung zu betrachten. Wahrscheinlich werden Sie feststellen, dass die Grenzen fließend sind.

Die meisten Menschen, denen wir in unserer Beratungsarbeit begegnen, starten bei den Ereignisverschwörungstheorien und landen im ungünstigsten Fall irgendwann bei den Supersystemverschwörungstheorien. Es entsteht der Eindruck, dass Supersystemverschwörungstheorien, gerade auch durch Bewegungen wie QAnon, derzeit Hochkonjunktur haben. Auch Laufer (2020) stellt fest: »Die Dimensionen, die dieses Phänomen dieser Tage erreicht, sind für Deutschland neu. Ein Blick in die USA zeigt, welche gravierenden Folgen diese Entwicklung haben könnte. Im Netz verbreitete Verschwörungserzählungen haben dort bereits den Weg in den Mainstream gefunden, in Form von QAnon, einer Art Superverschwörungsmythos.«

Doch nicht nur Umfang und Qualität der Verschwörungstheorien können entsprechend klassifiziert werden. Eine weitere grundlegende Einteilung betrifft die Frage, wer eigentlich die Verschwörungstheorien verbreitet. Hierzulande entstehen die meisten Theorien derzeit innerhalb der Bevölkerung, also von unten. Dabei werden »die Eliten« oder »die Regierung« dafür verantwortlich gemacht, dass Dinge schief laufen, wobei bewusste Manipulation unterstellt wird. Solche Verschwörungstheorien von unten schüren Argwohn und Ärger auf die Politik und können Gesellschaften spalten, nationalistische Tendenzen begünstigen und demokratische Strukturen aushöhlen.

Aber wenn wir uns genauer anschauen, wie derzeit andere Länder mit dem Coronavirus umgehen, was beispielsweise seitens diverser Politiker und Staatsoberhäupter an Verschwörungstheorien in Umlauf gebracht wird, dann stellen wir fest: Es geht auch andersherum. Verschwörungstheorien können auch »von oben« entstehen und verbreitet werden. Dies bedeutet, dass die Regierung eines Landes eine Verschwörungstheorie zur offiziellen Meinung erhebt (ein trauriges Beispiel dafür ist das Hitler-Regime). Wenn Regierungen vermeintliche Sündenböcke benennen, hat das zumeist einen sta-

bilisierenden Effekt auf das restliche Volk, man fühlt sich einander verbunden, die Verantwortung für das, was schief läuft, wird nach außen delegiert (Butter, 2018a, S. 30 f.).

*Was ist was? Echte Verschwörungen, Verschwörungsmethoden und Verschwörungstheorien*

»Gefährliche Wahrheiten werden gerne mal an den Katzentisch für Verschwörungstheorien gesetzt.«  
Thom Renzie (www.zitate.de)

Wie schon zu Beginn erwähnt, sind wir uns durchaus bewusst, wie irreführend der umgangssprachliche Begriff der Verschwörungstheorien ist. Ein zentrales Merkmal von Theorien ist schließlich deren wissenschaftliche Überprüfbarkeit, was gerade bei den meisten Verschwörungstheorien nicht der Fall ist.

Schaut man sich um, was andere Autoren tun, um diesem Dilemma zu entkommen, stellt man fest: Unterschiedliche Begrifflichkeiten sprießen derzeit wie Pilze aus dem Boden. Hier stellen wir Ihnen die gängigsten Begriffe vor und nehmen es gleich vorweg: Wir bleiben in dieser Veröffentlichung bei dem umgangssprachlichen (und nicht immer korrekten) Begriff der Verschwörungstheorien, ganz einfach deshalb, weil alle wissen, was damit gemeint ist, und wir keine weiteren Verwirrungen stiften wollen.

- *Verschwörungshypothesen*: Damit gemeint sind Verschwörungstheorien im wissenschaftstheoretischen Sinne. Verschwörungshypothesen kann man überprüfen und korrigieren bzw. gegebenenfalls verwerfen.
- *Verschwörungsideologien*: Wenn an einer Verschwörungstheorie trotz uneindeutiger oder negativer empirischer Belege festgehalten wird und ein absoluter Wahrheitsanspruch besteht, spricht man von Verschwörungsideologien.
- *Verschwörungstheorien*: Im umgangssprachlichen Gebrauch verwendet man diesen Begriff oft anstelle von Verschwörungsideologie.
- *Verschwörungsmethoden*: Dabei handelt es sich um eine übersteigerte Verschwörungsideologie. Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg sieht den Unterschied zwi-

- schen Verschwörungsideologie und Verschwörungsmythos in der Gruppe der Verschwörer: Einmal handele es sich um eine real existierende Gruppe, im anderen Fall um eine fiktive Gruppe (Landeszentrale für politische Bildung BW, 2020)
- *Verschwörungsgerüchte*: Verschwörungsgerüchte sind die Vorstufe einer Verschwörungstheorie. Sie arbeiten mit Andeutungen und bleiben meist vage. Durch Verschwörungsgerüchte werden Zweifel gesät an offiziellen Versionen. Weil sie vage bleiben, ist eine Kritik oft schwer (Butter, 2018a, S. 140).
  - *Fake News*: Damit gemeint sind Falschmeldungen. Nicht alle Fake News sind eine Verschwörungstheorie. Umgekehrt jedoch beinhalten Verschwörungstheorien oft Fake News.

Vielleicht fragen Sie sich jetzt: »Ja, aber was ist denn mit den echten Verschwörungen?« Die Geschichte lehrt uns eindeutig, dass es schon immer Verschwörungen gegeben hat. Sind ein gewisser Argwohn und eine skeptische Grundeinstellung nicht sogar hilfreich, um den Mächtigen dieser Welt auf die Finger zu schauen?

Na klar! Keiner verlangt von Ihnen, Skepsis und kritisches Denken über Bord zu werfen und alles vorbehaltlos zu glauben, was Ihnen die Medien präsentieren. Aber es gibt dennoch Unterschiede zwischen Verschwörungshypothesen, die sich als echt herausstellen, und klassischen Verschwörungsmithen im Sinne der umgangssprachlichen Verschwörungstheorien. Eine brauchbare Verschwörungshypothese ist plausibel. Eine gute Verschwörungstheorie kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, einen Skandal aufzudecken. Und die Geschichte zeigt: Manches, was als Verschwörungstheorie disqualifiziert wurde, hat sich als echte Verschwörung (oder Komplott) entpuppt – man denke etwa an den NSA-Abhörskandal 2013.

Auch Kartellabsprachen sorgen immer wieder für Unmut und zeugen davon, dass Verschwörungen und geheime Absprachen durchaus vorkommen und auch aufgedeckt werden (Jonczyk, 2017). Solche Geschehnisse können eine gewisse Grundskepsis gegenüber der Wirtschaft und den Mächtigen erhöhen. Auch zeigt sich, dass die offizielle Version eines Ereignisses nicht immer stimmen muss, manches wird durchaus vertuscht. Denn wie sagte Limpach es so

schön: »Die Massenmedien unserer Zeit bieten dem aufmerksamen Beobachter immerhin eine Chance, die Lüge von gestern mit der Lüge von heute vergleichen zu können« (Erich Limpach 1899–1965; [www.aphorismen.de](http://www.aphorismen.de)).

Blieben Sie skeptisch-kritisch, aber übertreiben Sie es nicht!

## Nachgefragt: Wo hört Kritik auf und fängt Verschwörungstheorie an?

*»Kritik ist das Salz der Demokratie.«*  
Willy Brandt

Was unterscheidet nun aber einen Kritiker von einem Verschwörungstheoretiker? Kritiker suchen nach Erklärungen und nicht nach Schuldigen. Meinungsfreiheit und damit auch Kritik ist ein wichtiger Bestandteil unserer Demokratie, darf und sollte geübt werden und sollte genauso auch eine Stimme bekommen. Allerdings erschwert eine Etikettierung im Sinne von »Verschwörungstheoretiker« jegliche Debatte.

»Ich bin mit dem, wie sich die Regierung in der Pandemie verhält, nicht einverstanden. Für mich gibt es viele Ungereimtheiten und Kurswechsel. Ich traue mich jedoch kaum, das laut zu sagen, denn dann steckt man mich in eine Ecke mit den QAnon-Leuten, den Impfgegnern und den rechtsangehauchten Verschwörungstheoretikern. Dabei habe ich ganz einfach nur ein paar kritische Fragen und Anmerkungen.«

Dieses Statement einer 37-jährigen Frau verdeutlicht, welche Gefahr besteht, wenn Gesellschaften, Freunde oder Familien kritische Fragen und eine offene Diskussionskultur nicht mehr zulassen. Das Umfeld der Frau reagierte sehr allergisch auf jede kritische Äußerung zum Umgang der Regierung mit der Pandemie. Sie wurde mehrfach als Verschwörungstheoretikerin bezeichnet.

Dabei erfüllte ihre Kritik keinesfalls auch nur ansatzweise die Kriterien einer Verschwörungstheorie: Es fehlte gänzlich die Idee, Corona sei das Produkt einer gezielt im Dunkeln agierenden Gruppe aus Verschwörern. Die Frau stellte auch nicht die Frage, wem die Pan-



demie nutzen könne bzw. wer davon profitierte. Sie benannte keine Schuldigen, sondern hatte einfach nur kritische Fragen. Deswegen ist ein erster Schritt im Umgang mit Verschwörungstheoretikern, zunächst einmal genau hinzuhorchen und hinzusehen: Ist es wirklich eine Verschwörungstheorie, welcher der oder die Betreffende anhängt, oder ist er oder sie ganz einfach »nur« kritisch, vielleicht auch etwas opportunistisch eingestellt?

Selbstverständlich gibt es auch Ereignisse, bei denen die Frage nach dem Schuldigen durchaus nachvollziehbar ist. Allerdings zeigt die Vergangenheit, dass große globale Krisen zumeist nicht auf einen einzelnen Auslöser reduzierbar sind, sondern komplexe und vielschichtige Wurzeln haben. Ein kritischer Mensch schürt keinen Hass auf eine vermeintliche Gruppe, Verschwörungstheoretiker hingegen schon. Kritische Menschen versuchen komplexe Zusammenhänge im Blick zu behalten und zu verstehen. Ein Verschwörungstheoretiker hingegen benennt einen Sündenbock, an welchem dann sämtliche negativen Gefühle, wie Wut, Verzweiflung, Ohnmacht und Hass, ausagiert werden.

Gefährlich wird es, wenn die Sündenböcke beispielsweise »die Ausländer, die Juden etc.« sind, also Gruppen unserer Gesellschaft, die klar umrissen und benannt werden. Dies trägt zu einer Spaltung, zu Antisemitismus und Fremdenhass bei.

Verschwörungstheoretiker liefern Antworten, manchmal steht diese Antwort schon fest, bevor die Frage überhaupt gestellt wurde. Kritische Menschen hingegen stellen Fragen. Ein Kritiker ist sich übrigens der eigenen Position nicht hundertprozentig sicher. Er wagt es auch, sich bisweilen selbst infrage zu stellen. Dies tun Verschwörungstheoretiker meist nicht (Amadeo Antonio Stiftung, 2020).

An dieser Stelle sollten wir einen Blick auf diejenigen werfen, die das Label »Verschwörungstheoretiker« verhängen. In den vergangenen Monaten wurde damit geradezu inflationär umgegangen, was nicht besonders förderlich war und ist für die Diskussionskultur, welche eine demokratische Gesellschaft eigentlich braucht: »Trotzdem lässt bei vielen Journalisten, Analytikern und Politikern das Bedürfnis nicht nach, jeden Andersdenkenden in eine eindeutige Schublade zu stecken. Jetzt heißt es, die immer stärker wachsenden Proteste gegen die Coronamaßnahmen seien ein Sammelbecken für

Verschwörungstheoretiker, Rechtsextreme und – Achtung, das ist neu! – linke Esoteriker« (Rujević, 2020).

Die unmittelbare Folge aus dieser Entwicklung ist eine wachsende Polarisierung und Spaltung. Kann man einfach nur noch kritisch sein, ohne gleich in eine Ecke mit Verschwörungstheoretikern gestellt zu werden? Derzeit brauchen wir dringende kontroverse Debatten. Es wird allerhöchste Zeit, dass auch andersdenkende Menschen ihre Stimme erheben können, ohne als rechte oder linke Esoteriker bzw. Verschwörungstheoretiker abgestempelt zu werden.

*Vorsicht, Polarisierung: Auf Etiketten und Stempel achten*

Verschwörungstheoretiker und solche, die dieses Etikett verhängen, haben einiges gemeinsam: Zuallererst neigen beide zur Polarisierung, und die Überzeugung, auf der richtigen Seite zu stehen, im Besitz einer absoluten Wahrheit zu sein, verbindet beide Lager. Ebenso eine gewisse Skepsis gegenüber Überzeugungen, die nicht ins eigene Weltbild passen. Beiden Lagern fällt es schwer, Ungereimtheiten auszuhalten, Unstimmiges zu ertragen, offene Fragen stehen zu lassen und komplexe Vorgänge und Strukturen als solche anzuerkennen.

Gleichzeitig ist es vollkommen normal, von der Richtigkeit der eigenen Meinung überzeugt zu sein. Beide Lager haben außerdem den Zeigefinger der moralischen Überlegenheit erhoben. Beide Seiten haben Angst. Die einen vor den bösen Eliten, die anderen vor einer Unterwanderung durch die bösen Verschwörungstheoretiker, die sich in besorgniserregender Zahl zusammenrotten und ihren Unmut lauthals auf der Straße kundtun. Die »Etikettierer« sehen sich zumeist als Kämpfer für die Demokratie und halten ehrbare demokratische Grundwerte hoch – doch genauso die Verschwörungstheoretiker. Beide Lager kämpfen um Werte und Moralvorstellungen, die für sich gesehen nicht falsch sind. Oft sind das Freiheit und Sicherheit – zwei elementare Werte.

Schade ist nur, dass bei solch polarisierten Standpunkten häufig zwei wichtige Grundhaltungen unter den Tisch fallen: Toleranz gegenüber Andersdenkenden bzw. Andersgläubigen und eine menschliche Augenhöhe. Nur zu leicht stellt man sich über den anderen, demonstriert die eigene moralische Überlegenheit.